

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gemälde mit eleganten Rittern und seidenumbauschten Frauen, Uhren, Porzellan, allerhand Kleinigkeiten in den abenteuerlichsten Formen des Barock. Ein Sammler könnte manch schönes Stück erwerben.

Von einem solchen Städtchen zum anderen jagen wir hinter dem Russen her, der sich niemals fassen läßt, stets vorzieht, nur leere Schützengräben übrig zu lassen; das heißt, die Städtchen sind nur seltene Lichtstellen in dem Quartierdasein unserer Märsche, zwischen ihnen liegt die unendliche Steppe, Sand, Sand und Kusselwald, sogenannte Chaussees mit knietiefem Morast, durch den man sich langsam durchwinden muß, elende, kleine Dörfer mit windschiefen Katen, die wahrhaftig nur deshalb dort stehen bleiben, weil sie nicht wissen, nach welcher Seite sie fallen sollen. Da gibt es oft böse Nächte, wenn wir, dreißig Mann und mehr, in die kleine Stube nach regenschwerem Marschtage einquartiert werden, in der schon eine Familie von 8 bis 10 Köpfen sitzt (4 darunter unter einem Jahr) und die „Luft“, die sich in solch einem „Quartier“ entwickelt, muß man kennen gelernt haben, beschreiben läßt sie sich nicht. Noch schlimmer aber als die Quartiere sind die Feldwachen, bei stockfinsterner Nacht und Nieselregen, in dunklem Forst. Die russischen Haupttruppen reißen überall aus, sind nie zu fassen, aber im Busch, in den Kusseln der Steppe schleicht der Kosak, und manches Kreuz mit der Pickelhaube darauf zeigt an der Marschstraße, daß hier ein braver Vorposten fern vom Vaterlande, von der Braut und Mutter den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. — Schwer hat es in diesem unübersichtlichen Gelände auch unsere gute Kavallerie, die ja in allererster Reihe vorn in die feindlichen Stellungen hineinreitet. Kaum eine Patrouille ist vorgeritten, der es nicht um die Ohren geknattert ist. Wenn der Feind bes-